

LEBENDIGES BETRIEBSAREAL – VERSCHIEDENE WEGE FÜHREN ZUM ZIEL

Auf Betriebsarealen werden Flächen, die nicht für den Betrieb benötigt werden, oft zubetoniert, mit Rasen versehen oder mit monotonen immergrünen Sträuchern bepflanzt. Die ARA Jungholz in Uster zeigt, dass es anders geht. Ihre ungenutzten Aussenflächen sind naturnah und zweckmässig umgestaltet worden und bringen einen sichtbaren Mehrwert für die Betreiber, Mitarbeiter und die Natur. Der Wandel zu mehr Natur gelingt auch ohne komplette Neugestaltung – Schritt für Schritt.

Angela Grieder*, Stiftung Natur & Wirtschaft
Nadine Czekalski, VSA

Die Betreiber der ARA Jungholz nutzten vor sechs Jahren die Chance, beim Umbau und der Erweiterung der Reinigungsanlagen die Aussenflächen auf dem Areal naturnah umzugestalten. Dabei wurde die monotone immergrüne Bepflanzung neben den Vorklärbecken durch eine vielfältige Ruderalfläche mit steinigem Untergrund und farbenfrohen einheimischen Stauden ersetzt (Fig. 1). An der Grenzmauer entlang des Aabachs wächst seither Efeu empor, und im Bereich der Zufahrt konnte ein Teil der asphaltierten Ringstrasse aufgehoben werden. Hier verläuft nun ein schmaler Kiesweg durch die vergrösserte Blumenwiese. Anstelle einer weiteren Betonmauer säumen Steinkörbe die Wie-



Fig. 1 An solchen zu Beginn brachliegenden Ruderalflächen können Wildstauden wachsen, die viel Licht brauchen und sonst an Schutthängen und Kiesbänken entlang von Gewässern vorkommen. Ihre Blüten und Samen locken viele Insekten und Vögel an. Sur des surfaces rudérales en friche, il est possible de faire pousser des arbustes sauvages qui ont besoin de beaucoup de lumière. Leurs fleurs et leurs graines attirent de nombreux insectes et oiseaux.

RÉSUMÉ

AIRE D'EXPLOITATION VIVANTE – DIFFÉRENTES VOIES MÈNENT À L'OBJECTIF

Sur les aires d'exploitation, les surfaces non utilisées sont souvent bétonnées, recouvertes de pelouse ou plantées d'arbustes monotones à feuillage persistant. La STEP Jungholz à Uster montre qu'il est possible de faire autrement. Les surfaces non utilisées de la STEP ont été réaménagées en surfaces naturelles et fonctionnelles et apportent une valeur ajoutée visible à l'exploitant, aux collaborateurs et à la nature. Le changement vers un gain de nature peut aussi s'effectuer pas à pas, sans nouveau réaménagement complet. Il est possible par exemple de végétaliser les façades et de compléter ou de remplacer progressivement les arbustes d'ornement par des arbustes indigènes. Les oiseaux, les insectes et les petits animaux en profitent, de même que l'exploitation. Selon l'aménagement des espaces extérieurs, l'entretien nécessaire diminue, et le réaménagement (evt.) permet de réduire les dépenses en engrais et en biocides.

Le VSA et la SSIGE s'engagent avec la fondation *Nature & Économie* pour favoriser les surfaces proches de la nature sur les aires d'exploitation des STEP et des fournisseurs d'eau et de gaz. Le recensement lancé au début de l'année pour déterminer le potentiel écologique des aires d'exploitation est encore en cours. Les entreprises intéressées peuvent demander conseil et se faire certifier par la fondation *Nature & Économie*.

senböschung zur Strasse hin; ein gelungener Unterschlupf für Reptilien und Insekten. Erfreulich für die Natur ist auch, dass auf den Rückbau früherer Klärbecken verzichtet wurde. Klares Wasser fliesst nun durch die Becken, und am Rand wachsen wasserliebende Pflanzen (Fig. 2).

POSITIV FÜR NATUR UND MENSCH

Die Umgestaltung brachte sichtbare Vorteile für die Tier- und Pflanzenwelt. So blühen nun z.B. auf den steinigten Ruderalflächen viele Wildstauden und bieten mit ihrem Nektar und ihren Samen ein reiches Nahrungsangebot für Insekten, Vögel und andere Kleintiere. Positiv ist die Aufwertung auch für die Menschen. Betriebsleiter *Jörg Ringwald* kann dies bestätigen. Das lebendige Areal sei bei den Mitarbeitern und den vielen Passanten,

* Kontakt: grieder@naturundwirtschaft.ch



Fig. 2 Die Begrünung der früheren Klärbecken erfreut heute die Passanten. Einmal im Jahr muss die Bepflanzung zurückgeschnitten werden, dafür konnte jedoch auf den aufwendigen Rückbau der Becken verzichtet werden.

La végétalisation des anciens bassins de décantation est aujourd'hui un plaisir pour les passants. Une fois par an, les plantations doivent être taillées, mais cela a permis d'éviter le démantèlement des bassins.

(Bild: Th. Ryffel)

die auf dem Weg zum Greifensee hier vorbeikommen, gleichermaßen geschätzt. Auch ihm gefalle die naturnahe Gestaltung. Die Pflege der Grünflächen wird seit der Umgestaltung durch die Stiftung *Wagerenhof* und die Stadt Uster ausgeführt. Sie hat sich nicht wesentlich verändert und erfolgt nach einem Pflegeplan. Neu dazugekommen ist der jährliche Rückschnitt der Pflanzen rund um die früheren Klärbecken und bei starker Vermehrung die Reduktion der Algen. Auf den Ruderalflächen entlang der Vorklärbecken werden einmal im Jahr die aufkommenden Sträucher und die sich stark ausbreitende Stauden eingedämmt. Auch die frühere Bepflanzung musste hier regelmässig gepflegt werden. Die Pflege der Wiesenflächen ist ebenfalls nicht aufwändiger geworden. Zwar sind neue Flächen hinzugekommen, dafür verschwanden mit der Erweiterung der Anlagen aber aufwändigere Rasenflächen.

Die ARA Jungholz engagiert sich mit dem umgebauten Areal nicht nur für eine hochprofessionelle und wirtschaftliche Abwasserreinigung, sondern auch für die Natur. Dafür wurde das Areal 2012 durch die Stiftung *Natur & Wirtschaft* ausgezeichnet und 2017 rezertifiziert.

SCHRITTWEISE ZUM NATURNAHEN AREAL

Mehr Natur lässt sich auch schrittweise auf ein Betriebsareal bringen. Nicht immer stehen bauliche Veränderungen an, die

direkt für eine Umgestaltung der Aussenflächen wie bei der ARA Jungholz genutzt werden können. Sind die Möglichkeiten begrenzt, und können keine Flachdächer begrünt oder asphaltierte Flächen entsiegelt werden, können konventionell gestaltete Aussenflächen durch kleinere Massnahmen und Anpassung der Pflege naturfreundlicher werden.

Zu Beginn können Versuche mit Pilotflächen hilfreich sein. Schöne Resultate lassen sich etwa mit der Begrünung von Fassaden erreichen. Ein tolles Beispiel dafür sind die Faultürme der ARA Sensetal in Laupen. Diese sind mit verschiedenen Klet-

FÖRDERUNG NATURNAHER FLÄCHEN

Der VSA und der SVGW setzen sich zusammen mit der Stiftung *Natur & Wirtschaft* für die Förderung naturnaher Flächen auf den Betriebsarealen von ARA sowie Wasser- und Gasversorgungen ein. Nehmen Sie bis Ende Jahr an der Erhebung zum Naturpotenzial auf Betriebsarealen teil und lassen Sie sich bei Interesse durch die Stiftung *Natur & Wirtschaft* beraten und zertifizieren.

WEITERE INFORMATIONEN / UMFRAGEFORMULAR

www.vsa.ch



Fig. 3 Die begrünter Faultürme der ARA Sensetal bringen Leben auf das Betriebsareal. Vom Nektar der Kletterpflanzen profitieren Bienen, Schmetterlinge und zahlreiche andere Insekten.

Les tours de fermentation végétalisées de la STEP de la Singine apportent de la vie dans l'aire d'exploitation. Les abeilles, les papillons et d'innombrables autres insectes profitent du nectar des plantes grimpantes.

terpflanzen bewachsen (Fig. 3): Efeu, Jungfernrebe und Kiwi-Pflanzen beschatten die Turmwände und reduzieren die Hitze im Sommer. Zudem binden sie Staub aus der Luft. Für Vögel und Insekten bieten die Pflanzen mit ihrem Blätterdach sowie den Blüten und Beeren Unterschlupf und Nahrung.

Wer etwas mehr Aufwand nicht scheut, kann aufwändige Rabatten mit Wechselblor oder auch kleinere Rasenflächen durch kiesig und steinige Ruderalflächen ersetzen. Einzelne gepflanz-

te mehrjährige Wildstauden oder passende Samenmischungen bringen Farbe und machen die Flächen attraktiv. Das mühsame Auswechseln der Bepflanzung oder das häufige Mähen entfallen so. Die einheimischen Stauden sind zudem ein reiches Nahrungsangebot für Vögel und Insekten.

ANPASSUNG DER GRÜNFLÄCHENPFLEGE

Durch die Anpassung der Pflege Richtung mehr Naturnähe werden bestehende Strukturen vielfältiger und wertvoller für die Tierwelt. In einer Rasenfläche können so zum Beispiel über die Jahre vermehrt Blühpflanzen aufkommen. Dabei können durch die reduzierte Anzahl Schnitte pro Saison und den Verzicht auf Dünger und Biozide Arbeit und Kosten eingespart werden. Es braucht dafür jedoch etwas mehr Geduld, als wenn eine Rasenfläche direkt durch die Neuansaat einer Blumenwiese ersetzt wird.

Wirkungsvoll ist auch das schrittweise Ersetzen und Ergänzen von darbenen Ziersträuchern oder monotonen immergrünen Hecken. Einheimische Sträucher sind robust, pflegeleicht und kostengünstiger als exotische Ziersträucher. Für Tiere sind sie eine wichtige Lebensbasis. Von einem Schlehdorn-Strauch profitieren zum Beispiel 120 Insektenarten und ein Dutzend verschiedene Vögel.

Einheimische Sträucher in Gruppen gesetzt bieten zusätzlich Unterschlupf für Kleintiere. Ein schönes Beispiel ist auch hier das Areal der ARA Sensetal. Hier übernahm der lokale ornithologische Verein die Pflanzung und regelmässigen Pflege einer langen Wildhecke.

Je nach Areal und Aufwand gibt es verschiedene weitere Ansatzpunkte, um die Natur zu fördern. Diese reichen vom Pflanzen schattenspendender Bäume über das Anlegen von Weihern oder Tümpeln bis zum Bereitstellen von Unterschlupfmöglichkeiten in Form von Asthaufen oder Holzbeigen (Fig. 4). Wichtig ist bei allen Massnahmen, dass gut darüber informiert wird; so überzeugt die Natur vor der Firmentür am besten.



Fig. 4 Neben Asthaufen oder Holzbeigen bieten auch Steinhaufen (links) und Steinkörbe (rechts) ideale Unterschlupfmöglichkeiten. Befindet sich in der Nähe dieser Kleinstrukturen ein reiches Nahrungsangebot, wie in den Blumenwiesen und Ruderalflächen der ARA Jungholz, entsteht ein wertvoller Lebensraum für Reptilien und Insekten.

Outre les tas de branches ou de bois, les tas de pierre (à gauche) et les gabions (à droite) représentent des abris idéaux. S'il existe des sources de nourriture variées à proximité de ces petites structures, comme c'est le cas dans les champs de fleurs et les surfaces rudérales de la STEP Jungholz, il en résulte un espace de vie précieux pour les reptiles et les insectes.

(Bild links: Th. Ryffel)